



Die chinesische Malerin Xinying Zhang.

Foto: Heidrun Wirth

Bonner Hundschau

MITTWOCH, 12. MÄRZ 2025

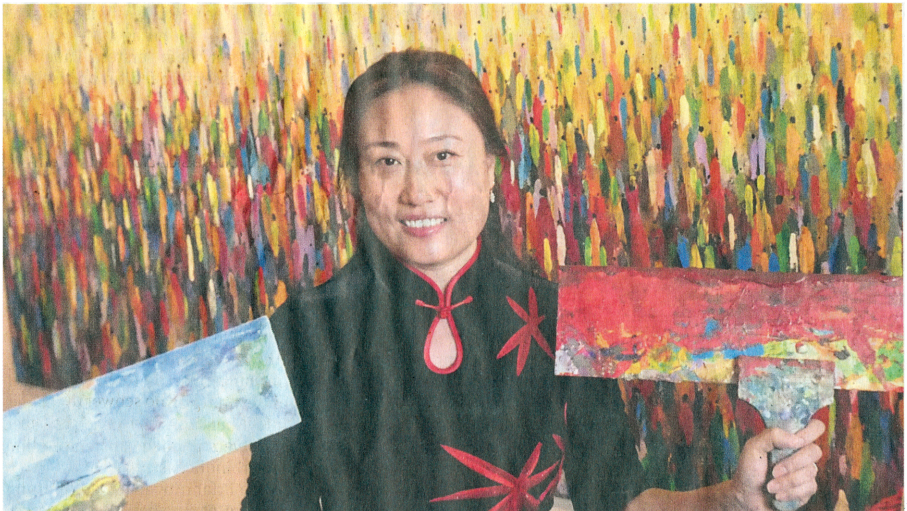
Zwischen Realismus und Abstraktion

Die Malerin Xinying Zhang hat ihr Atelier in Bornheim – 2018 Karnevalsprinzessin Buschdorf

VON HEIDRUN WIRTH

Die chinesische Malerin Xinying Zhang hat ihr Atelier in Bornheim, in der Grünwaldstraße. Nicht nur die europäische Malerei, auch die rheinische Lebensart faszinierte sie. Während ihr aus Ürümqi (Uigurisch autonome Republik Xinjiang) stammender Ehemann in Bonn über die Ethik von Konfuzius und Kant promovierte, spürte sie der europäischen Kunst und der rheinischen Mentalität nach.

Die 1980 in Hebei geborene Malerin hat dort Kunsterziehung studiert und unterrichtet. 2010 studierte sie in Peking traditionelle chinesische Malerei. Von der feinen Tuschearbeit fließt manches in die Bilder ein. Als sie 2012 nach Deutschland kam, um sich von einer schweren Operation zu erholen, wurde sie im Rheinland herzlich empfangen, insbesondere von Heinz Ossenkamp im Festausschuss Bonn-Buschdorf. Dort lernte sie den Karneval kennen und wurde 2018 zur Karnevalsprinzessin gekürt. Sie werde in Kürze eine Werkreihe von Karnevalsbildern malen, „um den Rheinländern das zurückzugeben, was sie für mich getan haben.“ „Weil sie in China nicht mehr Kaiserin von China werden konnte, wurde sie bei uns eben Prin-



Farbharmonie ist der Malerin bei all ihren Werken wichtig.

Foto: Heidrun Wirth

zessin des Buschdorfer Karnevals“, ergänzt die karnevalsafine Galeristin Rosemarie Bassi augenzwinkernd. In ihrer Galerie in Remagen werden ihre Bilder nun unter dem Titel „Inspirationen und Sehnsuchtsbilder“ zum ersten Mal ausgestellt. Vielfältig ist der Malstil, der im Grenzbereich zwischen Realismus, Stilisierung und Abstraktion

liegt, immer aber von großer Farbharmonie getragen ist. Landschaftsimpressionen führen in ihre Heimat, in der Provinz Hebei. Ein großer Naturpark tut sich dort auf. Zaubervoll sind die Grün-Gelbtöne in weiten Perspektiven über Hügel und Wälder hinweg. Sie erinnern an den englischen Realisten David Hockney. Doch die blauen Weiten

und weichen Horizonte in Abendstimmung enthalten die romantischen Stimmungen von Sehnsuchtsorten. Den Landschaften entgegengesetzt ist die „Innensicht“ der Künstlerin, wie Bassi die abstrakten Bilder bezeichnet. Ausgelöst durch die Graubilder Gerhard Richters, geht Xinying Zhang in ihrer Schichtenmalerei völlig abs-

trakt vor. Wie er, setzt auch sie die Rakel als riesige Spachtel ein, die sie selbst mit Material aus dem Baumarkt anfertigt. Damit grundiert sie die Leinwand in mehreren Schichten.

Betrachter könnten sich in einem dreiteiligen Triptychon in die Farbharmonie von weit ausholenden Rot-Blau-Gelb-Türkiswirbeln fallen lassen, wäre die Leinwand nicht an einer Stelle aufgeschlitzt und wurde nicht an anderer Stelle ein Stück herausgeschnitten. Der Titel dieser Bildtafeln lautet „Krieg“.

Ein 1,65 mal 2,90 Meter großes Format zeigt unzählbare farbige Pinselstriche. Alle sind mit kleinen schwarzen Punkten wie mit Köpfen versehen und symbolisieren eine gewaltige Masse von Menschen, die sich vom dunklen Vordergrund bis zu einem fernen hellen Hintergrund fortsetzt, eine „Schicksalsgemeinschaft der Menschheit“ so der Bildtitel. Xinjiang Zhang hat sich auf einen kleinen weißen Strich im Bild, selbst wiedergefunden. „Gute Bilder“, sagt sie, „sind das Ergebnis der Verbindung des Lebensfokus mit der Energie des Universums.“

Ab Sonntag, 23. März, (Vernissage um 16 Uhr) wird all das bis zum 4. Mai in der Galerie von Rosemarie Bassi in der Marktstraße in Remagen zu sehen sein.